



Autoren:  
Jochen Heins  
und Thomas Zabka  
Lizenz: [CC BY-NC-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)

### Schlagworte

Deutsch  
Analyse und Interpretation  
Fremdes Praxisartefakt  
Unterrichtstranskript  
Unterrichtswahrnehmung  
Bearbeitung im Seminar

## Seminarsitzung: Problemsituationen bei literarischen Textanalysen

### Materialbeschreibung

Das Verhältnis von Analyse und Interpretation im Umgang mit literarischen Texten stellt Lehrkräfte immer wieder vor große Herausforderungen: Soll/ muss die Analyse der Interpretation vorangehen? Oder schließt sie sich an diese an? Mit welcher Funktion lassen sich Analyse und Interpretation aufeinander beziehen?

In dem vorliegenden Material wird die Wahrnehmung der Studierenden auf dieses Verhältnis gelenkt, in dem sie eine Vignette betrachten, in der die Analyseaufträge einer Gruppenphase nicht an die spontanen interpretatorischen Äußerungen einer vorangegangenen Phase anschließen bzw. die Verknüpfung weder durch die Lehrkraft noch von den SchülerInnen hergestellt wird. Die Analyseergebnisse werden weder funktionalisiert für die (a) Rekonstruktion und Bewertung (ggf. mit Revision) des vorangegangenen Verstehens noch (b) als Instrument zur Generierung weiteren Verstehens genutzt. Die Textvignette liegt auch in Form eines Videos vor. Im Anschluss an eine Aussprache über problematische Aspekte in der Unterrichtssituation werden Handlungs- und Planungsalternative entwickelt und besprochen.

Das Material ist für eine kooperative Bearbeitung gemeinsam mit den MentorInnen im Seminar geeignet, da die MentorInnen ihre Praxisexpertise in der Gesprächsführung einbringen und damit die Auseinandersetzung ergänzen.

### Inhaltsübersicht

1. Arbeitsauftrag
2. Auszug aus „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ von Friedrich Schiller
3. Unterrichtsvignette zu „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“
4. Zur Verbindung von Interpretation und Analyse



### Arbeitsauftrag

- 1) Lesen Sie die Unterrichts-Vignette zu Schillers „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“<sup>1</sup> und merken Sie an, was Ihnen besonders auffällt. Ihre Anmerkungen müssen nicht bereits positiv oder negativ werten *(10 Minuten)*.  
Erste Aussprache in der Gruppe *(10 Minuten)*.  
Kurze Sammlung der Beobachtungen im Plenum *(5 Minuten)*.
- 2) Diskutieren Sie vertiefend einen Aspekt, der im Anschluss an die Aussprache ausgewählt oder vorgegeben wird, und formulieren Sie zu diesem Aspekt Planungs- bzw. Handlungsalternativen, falls Sie der Meinung sind, dass die Lehrerin vor oder während der Stunde etwas hätte anders machen können *(20 Minuten)*.  
Sammlung der Diskussionsergebnisse und Alternativen im Plenum *(10 Minuten)*.
- 3) Input des Dozenten *(20 Minuten)*.  
Diskussion *(15 Minuten)*.

---

<sup>1</sup> Siehe [Material B](#).

## Material A

### Textauszug

*Friedrich Schiller (1759-1805)*

#### **Der Verbrecher aus verlorener Ehre (1786)**

»Diese Lebensart trieb ich mehrere Monate. Eines Morgens hatte ich nach meiner Gewohnheit das Holz durchstrichen, die Fährte eines Hirsches zu verfolgen. Zwey Stunden hatte ich mich vergeblich ermüdet, und schon fing ich an, meine Beute verloren zu geben, als ich sie auf einmal in schußgerechter Entfernung entdeckte. Ich will anschlagen und abdrücken – aber plötzlich erschreckt mich der Anblick eines Hutes, der wenige Schritte vor mir auf der Erde liegt. Ich forsche genauer, und erkenne den Jäger Robert, der hinter dem dicken Stamm einer Eiche auf eben das Wild anschlägt, dem ich den Schuß bestimmt hatte. Eine tödtliche Kälte fährt bey diesem Anblick durch meine Gebeine. Just das war der Mensch, den ich unter allen lebendigen Dingen am gräßlichsten haßte, und dieser Mensch war in die Gewalt meiner Kugel gegeben. In diesem Augenblick dünkte michs, als ob die ganze Welt in meinem Flintenschuß läge, und der Haß meines ganzen Lebens in die einzige Fingerspitze sich zusammendrängte, womit ich den mörderischen Druck thun sollte. Eine unsichtbare fürchterliche Hand schwebte über mir, der Stundenweiser meines Schicksals zeigte unwiderrufflich auf diese schwarze Minute. Der Arm zitterte mir, da ich meiner Flinte die schreckliche Wahl erlaubte – meine Zähne schlugen zusammen wie im Fieberfrost, und der Odem sperrte sich erstickend in meiner Lunge. Eine Minute lang blieb der Lauf meiner Flinte ungewiß zwischen dem Menschen und dem Hirsch mitten inne schwanken – eine Minute – und noch eine – und wieder eine. Rache und Gewissen rangen hartnäckig und zweifelhaft, aber die Rache gewann, und der Jäger lag todt am Boden.«

»Mein Gewehr fiel mit dem Schusse ..... »M ö r d e r (... stammelte ich langsam – der Wald war still wie ein Kirchhof – ich hörte deutlich, daß ich M ö r d e r sagte. Als ich näher schlich, starb der Mann. Lange stand ich sprachlos vor dem Todten, ein helles Gelächter endlich machte mir Luft. »Wirst du jezt

reinen Mund halten, guter Freund!« sagte ich, und trat keck hin, indem ich zugleich das Gesicht des Ermordeten auswärts kehrte. Die Augen standen ihm weit auf. Ich wurde ernsthaft, und schwieg plötzlich wieder stille. Es fing mir an, seltsam zu werden.«

»Bis hieher hatte ich auf Rechnung meiner Schande gefrevelt, jetzt war etwas geschehen, wofür ich noch nicht gebüßt hatte. Eine Stunde vorher, glaube ich, hätte mich kein Mensch überredet, daß es noch etwas schlechteres, als mich, unter dem Himmel gebe; jetzt fing ich an zu muthmaßen, daß ich vor einer Stunde wohl gar zu beneiden war.«

»Gottes Gerichte fielen mir nicht ein – wohl aber eine, ich weiß nicht welche? verwirrte Erinnerung an Strang und Schwert, und die Exekution einer Kindermörderin, die ich als Schuljunge mit angesehen hatte. Etwas ganz besonders schreckbares lag für mich in dem Gedanken, daß von jetzt an mein Leben verwirrt sey. Auf mehreres besinne ich mich nicht mehr. Ich wünschte gleich darauf, daß er noch lebte. Ich that mir Gewalt an, mich lebhaft an alles Böse zu erinnern, das mir der Todte im Leben zugefügt hatte, aber sonderbar! mein Gedächtniß war wie ausgestorben. Ich konnte nichts mehr von alle dem hervorrufen, was mich vor einer Viertelstunde zum Rasen gebracht hatte. Ich begriff gar nicht, wie ich zu dieser Mordthat gekommen war.«

»Noch stand ich vor der Leiche, noch immer. Das Knallen einiger Peitschen, und das Geknarre von Frachtwagen, die durchs Holz fahren, brachte mich zu mir selbst. Es war kaum eine Viertelmeile abseits der Heerstraße, wo die That geschehen war. Ich mußte auf meine Sicherheit denken.«

»Unwillkührlich verlor ich mich tiefer in den Wald. Auf dem Wege fiel mir ein, daß der Entleibte sonst eine Taschenuhr besessen hätte. Ich brauchte Geld, um die Gränze zu erreichen – und doch fehlte mir der Muth, nach dem Platz um-



## Material B

### Unterrichtsvignette

#### *Kontext*

Gymnasium Klasse 10, Hamburg

Thema: Der *Verbrecher aus verlorener Ehre* von Friedrich Schiller

#### *Zur Situation*

Die SuS haben vorbereitend die Erzählung *Der Verbrecher aus verlorener Ehre* von Friedrich Schiller gelesen. In der direkt vorangegangenen Stunde arbeiten die SuS die Gründe von Christian Wolfs heraus, zu wildern. Nach einer gemeinsamen Sicherung der Ergebnisse an der Tafel leitet die Lehrkraft zur Mordszene über.

LE Als nächstes jetzt sollt ihr, will ich mit euch die Mordszene genauer betrachten. Über Christian Wolf und Gründe seines Handelns haben wir jetzt schon genau rausgearbeitet.

Zuerst hören wir aber noch einmal in die Szene rein.<sup>2</sup> Mitlesen könnt ihr gerne. Seite 19 oben.

*Die SuS hören die Mordszene und lesen mit (S. 19, Z. 1 – S. 20, Z 11. Siehe Textauszug).*

LE Wir sammeln jetzt eure Blitzgedanken zu diesem Abschnitt. Welche Gedanken habt ihr zu dem, was ihr gehört habt? Ihr dürft, kennt ihr, auch gleich aufeinander reagieren. S1 du beginnst einfach mal.

*Viele SuS melden sich. LE fixiert an der Tafel die Äußerungen in einer ‚Gedankensammlung‘ (siehe „Gedanken der SuS zur Mordszene“).*

S1 Also als er das tut, ist er nicht wirklich schuldbewusst.

S2 Stimmt, er ist auch unsicher dabei.

S3 Aber er wollte den Mord.

S2 Schon aber, er ist hin- und hergerissen.

LE S4

S4 Man kann den Mord irgendwie auch nachvollziehen, finde ich.

S5 Aber nachher will er es dann auch nicht mehr, also ungeschehen machen.

LE Könnt ihr dafür, was ihr hier über Christian Wolf gesagt habt, einen Begriff nennen? S6.

S1 Freude. Er will ihn ja umbringen.

S6 Aber auch Reue, wenn er es daran denkt, dass es ihm vorher besser ging.

LE S7

---

<sup>2</sup> In der online Version dieser Einheit finden Sie die zugehörige MP3 Datei.



- S7 In der Szene kommt so alles zusammen. Er sieht das selbst als schwarze Stunde in seinem Leben.
- LE Findet ihr auch dafür einen Begriff?
- S8 Vielleicht ist das der Höhepunkt.
- S16 Ja, Höhepunkt, habe ich auch gedacht. Als er seinen Rivalen entdeckt, das ist Höhepunkt.
- LE S4
- S4 Er merkt selbst, dass er eine Schwelle übertreten hat.
- LE S9
- S9 Die Situation ist wie ein Dambruch.
- S10 Genau, er ist ganz skrupellos wegen seiner Vergangenheit wahrscheinlich.
- LE S2, hast du einen Begriff?
- S2 Das ist wie so eine Tat ohne Buße.
- LE S7
- S7 Aber die Reaktion von Christian Wolf ist auch irgendwie ein bisschen irre.
- LE Gibt es noch mehr?
- S8 Nee, das ist nicht neu.
- (4Sek. Pause)
- LE Ok. Ihr habt viele tolle Stellen erarbeitet. Jetzt wollen wir mal sehen, wie ihr zu euren Gedanken gekommen seid. Ihr sollt dazu folgenden Arbeitsauftrag bearbeiten.
- LE legt das Arbeitsblatt auf einen OHP, liest den Arbeitsauftrag vor und teilt die Klasse in 6 Gruppen ein. Jeder Gruppe werden zwei Analysekatgorien zugeordnet, nämlich entweder Satzbau und Wortwahl oder Tempus und Bildlichkeit (siehe Arbeitsblatt). Die Gedankensammlung bleibt weiterhin sichtbar an der Tafel.*



**Gedanken der SuS zur Mordszene**

- Er ist nicht wirklich schuldbewusst
- Er ist sich unsicher beim Mord
- Er ist hin und hergerissen
- nachvollziehbar in gewisser Weise
- Reue, möchte es ungeschehen machen
- Er sieht es selbst als schwarze Stunde in seinem Leben
- Schlechtes Gewissen
- Höhepunkt
- Er merkt selber, dass er eine Schwelle übertreten hat
- Tat ohne Buße
- Skrupellos aufgrund der Vergangenheit
- Irre Reaktion
- Situation ist wie ein Dambruch

Untersucht die sprachlichen Besonderheiten bei der Darstellung des Mordes (S. 19 Z. 1 – S. 20 Z. 11).

Sprachliche Besonderheit	Zeilenangabe	Funktion (Deutung)
Satzbau:		
Wortwahl:		
Tempus:		
Bildlichkeit:		
Weiteres:		

**Fazit:**

***Fokus auf eine Gruppe (S3, S8, S15, S16)***

*Die Gruppe bearbeitet den Auftrag Tempus und Bildlichkeit. Die SuS lesen den Abschnitt noch einmal. 4 Minuten.*

S15 Ok, was fällt euch an den sprachlichen Besonderheiten auf? Also ich meine jetzt zu Tempus und Bildlichkeit.

(5 Sek. Pause)

S8 Ich finde, das geht jetzt oben im Präteritum los und dann wechselt es aber dann wechselt es aber in Präsens, oder?

S16 Ja, stimmt.

S3 Wo? Wir müssen hier in der Mitte Zeilenangabe machen.

S8 Hier Zeile 1 „Diese Lebensart trieb ich mehrere“

S15 Oder hier Präteritum auch unten Zeile 20, nee eigentlich 21 meine ich „Der Arm zitterte mir“.

S16 Lass mal das aufschreiben. Scheibst du S3?

S3 Ok, was jetzt? Zeile 21 den Satz?

S8 Ja. Oder hier Zeile 6 ist dann Präsens „Ich will anschlagen und abdrücken – aber plötzlich erschreckt mich“ und dann „vor mir auf der Erde liegt“.

S3 Soll ich das noch dazuschreiben.

S16 Klar, das ist doch jetzt Präsens.

S3 Also jetzt Zeile 6, oder?

S8 Jepp.

S15 Und auch hier „Ich forsche genauer, und erkenne den Jäger Robert“. Ist doch auch Präsens.

LE!

LE Ja?

S15 Kommt hier ein Tempuswechsel? Wir haben einen gefunden.

LE Sehr gut. Ja, das ist richtig. Schreibt das mal auf.

(10Sek. Pause)

S8 Ok und Bildlichkeit brauchen wir auch noch.

S15 Aber wir haben noch nicht Funktion und Deutung

S3 Lass mal erst nach Bildlichkeit gucken.

(5Sek. Pause)

S8 Also ich habe hier zum Beispiel Zeile 15 bis 18, wo es so heißt „und der Haß meines ganzen Lebens in die einzige Fingerspitze sich zusammendrängte, womit ich den mörderischen Druck thun sollte.“ Finde ich.



- S16 Genau, das ist, man ist so ganz nah an den Gefühlen von ihm dran.
- S3 Das ist dann so und das baut Spannung auf. Man ist drin im Geschehen.
- S15 Auch hier „der Wald war still wie ein Kirchhof – ich hörte deutlich, daß ich Mörder sagte.“
- S8 Wo?
- S15 Zeile 30, ganz unten. Kirchhof ist ja auch ganz bildlich, finde ich.
- (5Sek. Pause)
- S8 Bei Funktion, Deutung können wir ja jetzt schreiben, dass der Leser da so gefesselt wird mit der Bildlichkeit.
- (3Sek. Pause)
- S3 Ich schreibe, Leser soll gefesselt werden und dann noch ergreifend.
- S16 Ja, das macht es irgendwie dramatisch. Der Moment ist ja auch ganz wichtig.
- S8 Du hast das doch mit den Gefühlen gesagt. Wir können ja schreiben, dass mit den Bildern, der Bildlichkeit die Gefühle in der Situation deutliche gemacht werden.
- (5Sek. Pause)
- S3 Dann schreib ich tiefe Gefühle des Mörders sollen nachvollzogen werden.
- S15 Des abgestempelten Mörders.
- S3 Egal.
- S8 Das ist gut.
- S3 Jetzt müssen wir noch zu Tempus hier was schreiben. Wer weiß was?
- Zeigt auf die Spalte Funktion (Deutung). (8Sek. Pause)*
- S15 Naja, das passt ja auch hier jetzt mit Bildlichkeit, weil man ist mit Präsens dann näher im Geschehen.
- S16 Stimmt, weil es wird dann spürbarer.
- (10 Sek. Pause)
- S3 Hab ich. Das ist voll, finde ich, gut. Noch was?
- S8 Es passt schon jetzt, das mit Bildlichkeit und Präsens oder? Ich meine der Wechsel. Mit Bildlichkeit haben wir ja, hier, Leser soll gefesselt werden und dann da unten haben wir bei Tempus, näher an Situation.
- S16 Wir sind eben gut.
- S15 Und Satzbau und Wortwahl müssen wir nicht, oder? Nur nachher dann, wenn die anderen vorstellen, schreibst du da rein.
- S3 Yes.
- LE So, die Zeit ist knapp. Gleich müssen wir mal besprechen, was habt ihr. Schreibt mal jetzt, also gleich müsst ihr am Ende sein.



*SuS beenden die Gruppenarbeit. LE kappt die Tafel mit der Gedankensammlung zu, um Platz für die Auswertung zu haben.*

LE Ja dann bin ich gespannt auf die Ergebnisse von euch. Wollt ihr mal anfangen?

*Ruft eine Gruppe auf, die den Arbeitsauftrag mit den Analysekriterien Satzbau und Wortwahl hatte. Die Gruppe stellt vor, was sie aufgeschrieben hat. LE fordert die anderen Gruppen auf, auf dem eigenen Arbeitsblatt die Ergebnisse zu ergänzen und hält selbst einige Stichpunkte an der Tafel fest. Im Anschluss werden noch die Ergebnisse von vier weiteren Gruppen vorgestellt. Die Ergebnisse unterscheiden sich nicht stark voneinander. Die LE beendet die Stunde mit dem Hinweis auf die Hausaufgabe: Es soll ein Monolog von Christian Wolf verfasst werden, in dem sich dessen Gewissens und Rachedgedanken vor dem Mord widerspiegeln.*

## Material C

### Zur Verbindung von Interpretation und Analyse literarischer Texte (nach Thomas Zabka)

#### 1. Interpretation: Funktion der Analyse

*Um die Analyse für die Interpretation zu nutzen, sollten Schüler/innen folgende Fragen beantworten können:*

- Was wird in dem Text dargestellt/ausgedrückt?
- Wie, d.h. mit welchen narrativen u. sprachlichen Mitteln, wird das Dargestellte/Ausgedrückte transportiert?

*Und: Welche Elemente des „Was“ verstehe ich aufgrund welcher Textbeschaffenheit („Wie“) nicht (genau)?*

#### 2. Typische Vorgehensweise bei der Interpretation

- Den Textinhalt wiedergeben und/oder das Thema benennen.
- Eine Deutungsthese formulieren.
- Die formale und sprachliche Gestaltung analysieren.
- Unter Zuhilfenahme der Analyseergebnisse die Deutungsthese ausführen und begründen.

☞ *Dieses Schema eignet sich zur schriftlichen Darstellung einer gewonnenen Interpretation*

☞ *Es eignet sich weniger zur Gewinnung einer Interpretation (in Lern- und Leistungssituationen)*

### 3. Probleme

- Viele Schüler/innen erfassen das Dargestellte und Ausgedrückte ungenau.  
*Die globale Kohärenzbildung misslingt.*
  - Deutungsthesen und Argumentationsführung wirken trivial, weil sie kein Verstehensproblem betreffen.  
*Das Interpretieren ist nur durch die Aufgabe motiviert.*
- Gestaltungseigenschaften (Erzählperspektive, Zeitgestaltung, Klanggestaltung, syntaktische Phänomene) werden vorrangig und losgelöst vom Inhalt beschrieben.  
*Die Formanalyse erschließt den Inhalt nicht.*

*Wiedergeben:*  
das Dargestellte  
in eigenen Worten zusammenfassen

*Analysieren:*  
Die Darstellung  
in Kategorien untersuchen

*Verbindungsprobleme:*

- Bedeutsamkeit von Gestaltungselementen oft fraglich  
(Was nützt mir das Ergebnis?)
- Passung von Analysekatgorien und Interpretations-thesen  
oft unklar (Was soll ich untersuchen?)

*Interpretieren:*  
Textexternes Wissen gezielt für das  
Verständnis nutzen

#### 4. Vorgehen zur Gewinnung von Interpretationen

- Ich versuche zu verstehen, was der Text inhaltlich darstellt.
- Ich markiere und benenne, was ich nicht (genau) verstehe, und führe die Probleme auf Texteigenschaften zurück.
- Ich versuche zu verstehen, was der Text ausdrückt (Emotionen, Stimmungen, Wertungen).
- Ich denke darüber nach, ob man zentrale Textaussagen, den Textsinn oder den Ausdrucksgehalt *auf unterschiedliche Weise* verstehen kann.
- Darauf aufbauend formulieren ich eine Interpretationsfrage, die ich durch genaue Textuntersuchung klären will.

- Dabei untersuche ich zuerst Texteigenschaften, die den Sinn inhaltlich transportieren oder unklar machen.
- Danach untersuche ich weitere Gestaltungseigenschaften, die den interpretierten Textsinn bestärken.

#### 5. Konsequenz für Lernsituationen

Zur der Gewinnung und Explikation von Interpretationen sollten zunächst solche Elemente und Strukturen analysiert werden, die per se Bedeutungsträger sind.

- *Rhetorische Sinnfiguren (Vergleiche, Metaphern ...)*
- *Wortwahl*
- *Semantische Ähnlichkeiten (Wortfelder) und Oppositionen*
- *inhaltliche Struktur (Makrostruktur)*

Zur Stützung bereits gewonnener Interpretationen können Elemente und Strukturen analysiert werden, die nicht per se Bedeutungsträger sind, aber als bedeutsam verstanden werden können.

- *Perspektivgestaltung*
- *Zeitgestaltung*
- *Syntax*
- *Klanggestaltung/Metrum*